

# Fruchtbar

## Mahd fordert Tempo, Qualität



### Auf den Getreidefeldern am Irtysh

SEMPALATINSK. (KasTAg). Die Landwirte des Budjonyj-Sowchos haben die Ernte organisiert begonnen. Die Kommunisten T. Orumbekow, K. Dalibaj und R. Woroskow mählten die ersten Schwaden. Gleich am ersten Tag mählten sie jeder 25-30 Hektar Halmbirde in Schwaden gegenüber einem Soli von 21 Hektar. Der Kombiführer G. Bosenko erzielt beim Schwadendurch vorreife Resultate. Er drocht in drei Tagen von 49 Hektar Halmbirde etwa 800 Zentner Korn. Ge-

genwärtig sind im Sowchos drei Viertel der Getreisaat in Schwaden gemahd und die Hälfte davon gedroschen.  
Auch in anderen Wirtschaften arbeiten die Mechanisatoren auf Hochtouren. Die Landwirte des Rayons Kokpekty wandeln sich an alle Ackerbauern des Gebiets mit dem Aufruf, die Ernte mit Erfolg durchzuführen und mehr Getreide über den Plan zu liefern. Das Gebietspartei-Komitee hat ihre Initiative gebilligt.

### Korn fließt in die Speicher

Die Landwirte des Gebiets Pawlodar sind an die Erntebringung gegangen. Alle Rayons außer dem Rayon Shelesinska beteiligten sich daran. Den Angaben der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft zufolge ist das Getreide bereits auf einer Fläche von 72.000 Hektar in Schwaden gelegt worden. Auf 17.000 Hektar sind die Schwaden bereits gelesen und gedroschen. Der Durchschnittsertrag der Halmbirde beträgt 8,2 Zentner je Hektar. Die Getreidebauern der Rayons Lebijskije und Mayski sind einsteilend führend in der Ernte-beringung. Treffen aus den anderen

Gebieten des Landes etwa 700 Mähdrescher ein, so wird das Gebiet die Erntekampagne in 15 Arbeitstagen bewältigen können, sagt der Chef der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft A. W. Kalschnikow.  
Unser Korrespondent wandte sich an Georgij Bykow, Chefagronom der Verwaltung für Landwirtschaft, Rayon Lebijskije, mit der Bitte zu berichten, wie es um die Erntebringung im Rayon stehe. Hier seine Antwort: „Jeden Tag werden im Rayon über 3.000 Hektar Getreide in Schwaden gelegt. Der Erntertrag erreicht

stellenweise 15 Zentner je Hektar. Alle Anzeichen nach werden wir unsere Verpflichtung überbieten und anstatt 76.000-174.000 Zentner Getreide an den Staat abliefern. Tonangebend im Wettbewerb zwischen den Wirtschaften sind die Sowchos „Lebjaschinsk“, „Kysyl-Kogam“, der Dshambul-Sowchos). In den beiden ersten Wirtschaften sind bereits je 40 Prozent Getreide abgemäht worden. Im Sowchos „Kysyl-Kogam“ erfreuen sich die Mechanisatoren Wladimir Olschow und Nikolai Iratow guten Rufs wegen ihrer vorbildlichen Arbeit. Bei einer Norm von 25 Hektar lesen sie an einem vollen Arbeitstag Schwaden von je 40-60 Hektar auf.“ (Fr.)

## Glückwünsche an Schöpfer der Venus 8

MOSKAU. (TASS). Das ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschten auf das herzlichste die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker und Arbeiter, die an der Entwicklung, dem Start, der Steuerung und der Landung der automatischen interplanetaren Station Venus 8 Anteil haben.  
Das neue Raumexperiment demonstrierte erneut die großen Möglichkeiten der automatischen Apparate bei der Erforschung des Weltraumes und der Planeten des Sonnensystems.  
„Dieser hervorragende Erfolg der sowjetischen Wissenschaft und Technik wurde durch die elanvolle Arbeit des Sowjetvolkes möglich, das mit neuen Höchstleistungen dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegengeht“, wird in dem Glückwunschschreiben unterstrichen. Die Wissenschaftler, Spezialisten und Arbeiter versicherten in ihrem Antworttelegramm dem ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets und der Sowjetregierung, daß sie auch weiterhin „beherzigt um neue Erfolge bei der Erschließung des Weltraumes zum Wohl der sowjetischen Wissenschaft und Technik, unseres Volkes und der ganzen Menschheit ringen werden“.

## Kommunisten beispielgebend

Auf den Feldern unseres Kolchos hat die Massenmahd des Getreides begonnen. Dreißig Kommunisten arbeiten an den entscheidenden Abschnitten als Kombiner, Schäfer, Mechaniker der Tennen. Alle Kombines sind im Gruppenverfahren zu drei-vier auf einem Acker eingesetzt. Jede Gruppe wird von einem Kommunisten geleitet, der beispiel-

gebend in der Arbeit ist und die anderen anleuert.  
Seine vierzehnte Mahd trat der Kombiführer N. Kisselow an. Er prüfte, wie alle Mechanismen abreguliert und wie die Kombines hemisphärisch sind, erst dann erlaubte er die Ausfahrt. Selbst erfüllt er anderthalb Soli mit ausgezeichnete Qualität. Vorbildlich arbei-

ten auch die Kommunisten W. Wassmann, A. Kabijew und andere.  
Unter den Kombigruppen ist der Wettbewerb um die schnellste Bergung der reichen Ernte entlarft. Den Schrittmachern werden rote Wimpel eingehändigt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden jeden Tag ausgewertet und in den „Blitzblättern“ bekanntgegeben.

Die Feldstandorte wurden zum zweiten Heim der Getreidebauern. Hier tut man alles, damit die Menschen nach der Arbeit gut ausruhen können. Die Standorte sind elektrifiziert und gasifiziert. In den roten Ecken gibt es Radioplänger, frische Zeilungen und Zeitschriften. Täglich kommen Politinformanten und die Bibliothekarin hierher. In ihren Versammlungen analysieren die Kommunisten die Arbeitsergebnisse, nennen die Besten, kritisieren diejenigen, die flüchten. Das Parlelbüro und die Volkskontrollreure haben die Qualität der Mahd ständig im Augenmerk.

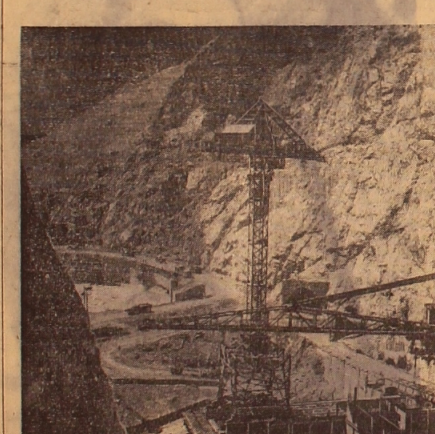
Sh. SEITOW,  
Sekretär der Parteigruppe  
des Shdanow-Kolchos, Rayon  
Mowrossijskij  
Gebiet Aktjübinsk (KasTAg)

## Telegramm der KVDR-Führung

Die führenden Repräsentanten der KVDR geben der Überzeugung Ausdruck, daß sich die traditionelle koreanisch-sowjetische Freundschaft und Zusammenarbeit auch weiterhin festigen und entwickeln wird. „Das koreanische Volk hält in Ehren die Freundschaft mit dem Sowjetvolk“, heißt es in dem Antworttelegramm von Kim Ir Sen und Jo Jön Gen an L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kosygin, auf die Glückwünsche zum 27. Jahrestag der Befreiung Koreas von den japanischen Imperialisten.

„Nach der Befreiung haben sich die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern beider Länder, zwischen Korea und der Sowjetunion stets auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus, des proletarischen Internationalismus und im Interesse der Völker beider Länder, im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde für den Triumph der großen Sache des Sozialismus und des Kommunismus gefördert und entwickelt“, wird in dem Telegramm unterstrichen. (TASS)

# Tage unserer Heimat



Am Fluß Naryn in Kirgisien wird ein großer Wasserbaukomplex mit einer Kapazität von 1.200.000 Kilowatt gebaut. In der Praxis des Wasserbauwesens ist das das erste Hochgebirgskraftwerk im seismischen Gebiet. Hier wird eine Betonstaudaume von 217 Meter Höhe errichtet. Die Höhe der Gebirgsschlucht, in der der stürmische Fluß Naryn fließt, diktiert eine prinzipiell neue Lagerung der Wasserbaugregale. Vier-Turbogeneratoren mit einer Leistungsfähigkeit von je 300.000 Kilowatt werden zu je zwei in zwei Stufen geplant.



Die Erbauer des Toktogul Kraftwerks, zu denen Vertreter von 45 Nationalitäten der Sowjetunion gehören, haben beschlossen, die ersten 2 Aggregate des Kraftwerks im Jahre 1974 und die nächsten zwei im Jahre 1975 in Betrieb zu setzen. Die Inbetriebnahme des Kraftwerks wird die Stromversorgung der Betriebe Kirgisien, Kasachstans und Usbekistans um vieles vergrößern. Das Wasserwerk mit 19 Milliarde Kubikmeter Fassungsvermögen wird es ermöglichen, 400.000 Hektar Ländereien zu bewässern und die Wasserversorgung um weitere 900.000 Hektar zu vergrößern.

UNSER BILD: Der Bau des Toktogul Wasserkraftwerks. Foto: APN

### LETTLAND: Festival „Bernstein von Liepaja“

Auf der Sommerbühne des Primorsk-Parks wurde ein Estradenfestival der Lalenorchester und -ensembles eröffnet. Dieses traditionelle Musikfest, das erstmalig 1967 unter der Devise „Für Völkerverbrüderung“ organisiert wurde, gewann hier große Popularität. In die Stadt der lettischen Fischer und Metallurgen kamen über 200 Teilnehmer der Lalenorchester und -ensembles der Russischen Föderation, Georgiens, der Moldau, Estlands, Litauens und Belorusslands — alles Präferenzen auf den Hauptpreis des Wettbewerbs — den „Bernstein von Liepaja“. Das Fest der modernen Melodien und Lieder wurde vom Lalenorchester „Neptun“ eröffnet, welches von den Musikliebhabern des Liepajaer Fischerkolchos „Boischeckiw“ gegründet wurde. (TASS)

### RSFSR: Dekade der Stoßarbeit

Etwa 3 Millionen Tonnen Maisgrünmasse sind in die Gärtfüttergruben an den Viehzuchtfarmen der Kolchose und Sowchos des Dongebietes eingeleigt worden. Viele Wirtschaften haben ihren Plan in der Beschaffung der Anweissilage bereits erfüllt.  
Die Ackerbauern sind bestrebt, alle Säfferkulturen schneller einzubringen, denn die starke Hitze dort die Pflanzen aus. Das Rostower Gebietspartei-Komitee billigte den Vorschlag der Werktätigen des Sowchos „Ostrowski“ im Rayon Aksai, eine Dekade der Stoßarbeit in der Futterbeschaffung durchzuführen.

Auf den Maisfeldern sind gegenwärtig über 4.600 Silomähkärcher, etwa 5.000 Traktoranhänger sowie mehrere Tausende Kraftwagen im Einsatz, die für die Transportierung der zu silierenden Grünmasse bestimmt sind. Die Werktätigen der Städte erweisen den Ackerbauern große Hilfe. Die Silierung der Maisgrünmasse erfolgt Tag und Nacht.

### KASACHSTAN: 1.000 Erdölbohrung im Usengebiet

Im größten Erdölvorkommen Mangyschlags — dem Usengebiet — ist die 1.000. Betriebsbohrung niedergebracht worden. Die Briggade D. Aislow hatte alle dazugehörigen Ausrüstungen vom Nachbarrevier geholt und sie mit 5 Tagen Vorsprung montiert. Das Vorkommen stellt ein gigantisches „Blättergebäck“ aus über 100 erdöl- und naturgastragenden Schichten dar. Dieser Naturspeicher liefert jetzt etwa 30 Prozent des ganzen Erdöls in Kasachstan.  
In den fünf Planjahren soll der Erdölstrom aus dem Usengebiet verdoppelt werden und im Jahre 1975 20 Millionen Tonnen übersteigen.

### TADSHIKISTAN: Pumpstationen für die Ernte

Die Pumpstationen Tadshikistans haben ab Saisonanfang vier Milliarden Kubikmeter Wasser auf die Felder und in die Gärten gepumpt — sowohl wie das Wasserbecken des Karakumer Wasserkraftwerks am Syr-Darja zu fassen vermag. Alle Aggregate der Station funktionieren störungslos und sichern die Feuchtigkeitssättigung auf 150.000 Hektar.

In Tadshikistan wurde ein großes maschinelles Bewässerungssystem des Landes geschaffen. Heuer bekam dasselbe neue mächtige Anlagen. Am Unterlauf des Wachsich begann die Kaskade der vier Garautlinker Stationen zu funktionieren, die fast 10.000 Hektar mit Wasser versorgt. Die vor kurzem in Betrieb genommene Station berielet das Neuland des Obi-Kilk-Tales. Die Zukunft der Melioration des Bodens in der Republik ist mit der elektromechanischen Wasserversorgung auf die Gebirgshänge verbunden. Zu diesem Zweck werden gegenwärtig allerorts Pumpstationen gebaut und konstruiert, Bohrungen niedergebracht. In den Jahren des Planjahrhünfts sollen über 40.000 Hektar der Dürre unterworfenen Massive mit Hilfe der elektrischen Motore bewässert werden.



UNSER BILD: Das Werk für Hochspannungsisolatoren in Perm. Vorbereitung der Isolatorneube zu Glasieren. Foto: APN

## Beratungen im Abrüstungsausschuß

GENEVE. (TASS). Die Haltung der UdSSR zur Frage der nuklearen Abrüstung wurde in den Dokumenten des 24. Parteitages der KPdSU, der ein „umfassendes Programm von Maßnahmen auf diesem Gebiet billigte, allseitig dargelegt, erklärte am Dienstag der Vertreter der UdSSR im Abrüstungsausschuß, Alexej Rostschin.  
Er stellte fest, daß die im Mai in Moskau abgeschlossenen sowjetisch-amerikanischen Abkommen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen einen bedeutenden Beitrag zur Eindämmung des Wettlaufes und zur Verminderung der Gefahr des Ausbruchs eines Nuklearkrieges geleistet haben. Diese Abkommen wurden von vielen Delegationen im Abrüstungsausschuß positiv eingeschätzt, sagte er.  
Der ungarische Delegierte gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abrüstungsausschuß eine konstruktive Rolle bei der Vorbereitung dieses internationalen Forums spielen wird.

## Kass-fernschreiber meldet

KAIRO. In der ägyptischen Hauptstadt wurde eine außerordentliche Tagung der Nationalversammlung der ARÄ eröffnet.  
Auf der Tagesordnung steht die Debatte zu den Gesetzesvorlagen über die nationale Einheit, über den Schutz des gesellschaftlichen Eigentums und andere.  
Die außerordentliche Parlamentstagung wird bis 17. August dauern.

## HELSENKI: Über 20 politische Organisationen...

Über 20 politische und gesellschaftliche Organisationen Finnlands haben ihre Unterstützung für den Appell des Weltfriedensrates bekräftigt, in dem die Regierungen aller Länder aufgefordert werden, Maßnahmen zur Abwendung der dem Volk der DRV infolge der barbarischen Bombardierungen von Dämmen durch die amerikanische Luftwaffe und den von den USA in Vietnam geführten meteorologischen Krieges drohenden Gefahr zu ergreifen. Zu diesen Organisationen gehören die Kommunistische Partei, die demokratische Volkswarnung Finnlands, die sozialistische Arbeiter- und Kleinbauernunion, Jugend- und Studentenorganisationen sowie die Organisation „Friedensanhänger in Finnland“.

## Lage in Ulster

LONDON. (TASS). Ungachtet der Versicherungen der konservativen Regierung, sie wünsche eine „friedliche“ Regelung des Konflikts in Ulster, setzt die britische Armee die Verhaftungen und Durchsuchungen in den katholischen Vierteln fort.  
Diese heuchlerische Politik stößt bei der katholischen Minorität in Ulster, selbst die britische Armee die Verhaftungen und Durchsuchungen in den katholischen Vierteln fort.  
Diese heuchlerische Politik stößt bei der katholischen Minorität in Ulster, selbst die britische Armee die Verhaftungen und Durchsuchungen in den katholischen Vierteln fort.  
Diese heuchlerische Politik stößt bei der katholischen Minorität in Ulster, selbst die britische Armee die Verhaftungen und Durchsuchungen in den katholischen Vierteln fort.  
Diese heuchlerische Politik stößt bei der katholischen Minorität in Ulster, selbst die britische Armee die Verhaftungen und Durchsuchungen in den katholischen Vierteln fort.

## SOFIA: Fragen der bilateralen Beziehungen...

SOZIALE. Ein Verband israelischer Flugzeuge drang am 14. August erneut in den Luftraum der Republik Libanon ein. „Al-Nahar“ zufolge zerstörten israelische Maschinen 30 Minuten lang auf Klärungseinätze über Südgebietern des Landes.

## LONDON: Die Gewerkschaftsorganisationen der britischen Bauarbeiter...

LONDON. Die Gewerkschaftsorganisationen der britischen Bauarbeiter, denen rund 300.000 Mitglieder angehören, haben beschlossen, durch verstärkte Streikaktionen den Forderungen nach Herabsetzung der Mindestlöhne Nachdruck zu verleihen. Die Führer der Gewerkschaften kündigten einen Generalstreik der Bauarbeiter an, falls die Unternehmer bis Ende der nächsten Woche diese Forderung nicht erfüllt haben. Heute sind in Großbritannien bekanntlich über 75.000 Bauarbeiter im Ausland.

## KOPENHAGEN: Der dänische Parlamentsabgeordnete...

KOPENHAGEN. Der dänische Parlamentsabgeordnete Jacobsen bezeichnete auf einer Pressekonferenz in Kopenhagen die Bombardierungen von Ortschaften und Zivilobjekten der DRV durch die amerikanische Luftwaffe als ein Verbrechen an der ganzen friedlichen Bevölkerung des Landes. Jacobsen hielt sich als Mitglied einer Delegation der internationalen Kommission für die Untersuchung der USA-Kriegsverbrechen in Indochina 2 Wochen lang in der DRV auf.  
„In Hanoi und Hai Phong haben wir durch Bomben zerstörte Arbeiterquartiere und Textilbetriebe, Schulen und Krankenhäuser“, sagte Jacobsen. „Namdinh — eine Stadt der Textilarbeiter — ist fast völlig zerstört.“





# Das neue Gesicht

Es gibt wahrscheinlich in jeder Sprache ein Sprichwort, das ungefähr lautet: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Ob nun von Sohn und Vater spricht oder von einer Einzelperson und dem Kollektiv, so meint man damit: wie der Stamm, so die Frucht. Genauso wollen wir von dem Direktor des Polymetallkombinat, Atschkulow, erzählt werden. Von ihm und seinen Vorgängern, gleichzeitig aber von dem Kombinat und seinen Arbeiten. Es ist ja verständlich: In der Regel wird niemand von irgendwem eingeladen, einen sowjetischen Betrieb zu verlassen. Gewöhnlich werden die Leiter hier im Betrieb groß. Wie aus dem Bericht des XXIV. Parteitag der KPdSU erhellt, sind mehr als die Hälfte aller Direktoren der Großbetriebe unseres Landes aus der Arbeiterschaft hervorgegangen. Somit beginnen wir: über Sak Maulenkulow und das von ihm geleitete Kombinat.

Gleich, als die ersten fünfjährig-pläne gestartet wurden, erkannte man die Tendenz, daß sich die Schwerindustrie nach Osten bewegte. Über das Uralgebirge, in die unendlichen Weiten Sibiriens, zu den erschöpften unterirdischen Schatzkammern Kasachstans. Und die hier geschaffenen Betriebe entsprachen dann gewöhnlich auch den Maßstäben Sibiriens und Kasachstans. So ist auch das Polymetallkombinat Atschkulow in der Südsibirischen Stadt Kenau keine Ausnahme. Aus dem hier gewonnenen Erz wird ein großer Teil des Sowjetischen Bleis geschmolzen. Ich habe die Bergwerke in vierzig Ländern der Welt besucht und bin der Meinung, daß die Bergwerke in Kenau zu den besten gehören“, schrieb der Verleger der bemerkenswerten Zeitschrift „Bergbau“ George O. Orgall. Und solche Inschriften sind nicht selten im Besucherbuch des Grubenbesuchers.

Das Kombinat hat sich bald in eine echte Kadernschule für die Nichtmetallurgie unseres Landes verwandelt. Hier wurden die Direktoren aus den Reihen der Arbeiter und Meister heran und wurden später Wissenschaftler, Leiter anderer Großbetriebe oder auch Staatsbeamte. Aber jeder hat doch etwas geleistet, der Stadt und dem Betrieb zum Andenken.

Der Name des Staatspreisträgers der UdSSR Nikolai Peltschukow, Z. B. wird mit dem Bau der Maschinenfabrik Kenau verbunden. „Wenn es eine Hölle gibt im Himmel, so ist sie über uns, wenn es eine Hölle gibt auf Erden, dann ist sie hier“, behaupteten die Einwohner des Tales, wo sich die Stadt befindet. „Heute ist Kenau ein Beispiel für die ganze Welt“, Robert Lorenz, Frankreich.

Iwan Tarakanow, Leninpreisträger, ging in die Geschichte des Kombinat als Direktor der Schnellarbeit ein. Gerade als er das Kombinat verlassen wollte, gelang es ihm, die anderen Rekorde zu fallen, zu erst die Republik, dann die Unionserkorde und endlich auch die der Weltrekorde des Schnellvertriebes der Baueinheiten. Jetzt gibt es im „Atschpolymetall“, wie das Kombinat kurz genannt wird, eine Schule der Schnellvertriebs- und hier für die Baueinheiten aus allen Enden der Sowjetunion und aus den sozialistischen Bruderländern. „Jetzt werden wir die Abfertigungsgeschwindigkeit aus dem ungarischen Bergbau steigern können“, meinen Gustav Florian, Sinti Istvan, Laszlo Kevar, Partomi Istwan — Fachleute des Kombinat, „Matrai in Djendjeronosi.“

Auf dem Posten des Direktors wurde Tarakanow von Wladimir Loginow abgelöst. Der Staatspreisträger Wladimir Loginow war es, der zusammen mit den Ingenieuren und Arbeitern des Kombinat begann, die Technologie des Schnellabbaus einzuführen. „Besondere Aufmerksamkeit verdienen das Absaugsystem und die dabei verwendeten Ausrüstungen, die es ermöglichen, das Wellenniveau in der Produktion zu erreichen — Babits, Luzzani, Moos — Fachleute aus der VRP.

## Fachleute aus der MVR im Gebiet Uralsk

URALSK, (KasTAg). In Kasachstan befindet sich eine Gruppe Fachleute der Viehzucht aus der Mongolischen Volksrepublik. Sie bereiten das für die Republik gekaufte Rassevieh zum Abtransport vor, machen sich mit den fortschrittlichen Arbeitsmethoden bekannt. Einige Tage waren die Vertreter des Bruderlandes beim Kollektiv des Zuchtbetriebs „Tschapajewski“ zu Gast. Der KasTAg-Korrespondent traf sich mit ihnen und bat sie, über ihre Eindrücke von der Fahrt durch die Republik zu erzählen.

„Wir waren in fünf Wirtschaften der Gebiete Aktjubinsk und Uralsk“, sagte der Chefzootechnik der Staatswirtschaft „Seleginskaja“, Almak Amar Batschujin. „Gegenüber unserer bemerkenswerten, was die kasachische weißköpfige Rasse. Für die Mongolei ist es unserer Meinung nach sehr perspektivisch. Die Praxis der fortschrittlichen Viehpflege zeigt, daß die hier gezeigten Stiere sich intensiv bis auf 500—550 Kilo Gewicht entwickeln können. Die Fachleu-

te und Farmarbeiter übergeben uns gern ihre reichen Erfahrungen in der Haltung und Mast der Tiere. Somit bringen wir in die Mongolei nicht nur Rassenrinder, sondern auch reiche Erfahrungen der Kasachstaner Viehzüchter.“

Der Chefzertner der Staatswirtschaft „Altan-Bulak“, Urganas Urtscheterjyn, erklärte: „Die Sowjetunion erweist der Landwirtschaft unserer Republik große Hilfe. Ein markantes Beispiel dafür ist die Staatswirtschaft „Altan-Bulak“. Im vergangenen Jahr haben hier die sowjetischen Bauarbeiter einen modernen Viehzuchtstall mit voller Mechanisierung aller Produktionsprozesse errichtet. Zusammen mit uns arbeiten erfahrenere Fachleute aus der UdSSR. Ich werde meinen guten und klugen Lehrer, den Zootechniker Anatolj Iwanowitsch Sibirkin, niemals vergessen.“

Die mongolischen Fachleute sprachen für die Hilfe, die das Sowjetvolk ihrer Republik erweist, ihren innigsten Dank aus.

## Elektronik und Futtermittel

Das Alma-Atar Kombinat für Getreideerzeugnisse lieferte nach 15 neuen Rezepten Mischfuttermittel. Im Laboratorium stellt die elektrische Rechenmaschine in ge-

zählten Minuten ein Optimalrezept für die begehrten Mischfuttermittel zusammen. Sie half die Produktion von Mischfuttermittel zu erhöhen, ihr Sortiment zu erweitern und die Kosten zu verringern.

In nächster Zeit wird die elektrische Rechenmaschine Rezept für andere Mischfuttermittel festlegen. Die Kasachstaner Betriebe dieses Zweigs erhöhen den Pro-

# Mit den Händen der Jungen

Das KARAGANDAER Hüftenkombinat ist eines der größten des Landes. Es ist noch jung. Jung sind auch viele seiner Arbeiter. Ihre Biographie ist die Biographie der Kasachstan-er Magnika.

Stahl schmelzen, wie es Daribajew schmilzt, lernen der kasachische Bursche Idris Abdilow und der russische Jewgeni Kononow. Gleich mit dem Stahlschmelzen wird auf der Kasachstaner Magnika die Bauarbeit gelehrt, die den Erfindungen der kasachischen Hüftenindustrie erlernt haben. Unter den Bauarbeitern ist hier besonders Heilich baurbeiter. Er baute Temirtau, die Heilichstraße „1700“ und baute heute die Kaltwasserstraße „1700“. An dem Beruf des Hüttenarbeiters land auch sein Sohn Viktor Gefallen. Er wurde Montagearbeiter und begibt sich jeden Morgen zusammen mit Bach-Senier zum Baugelände der Kaltwasserstraße „1700“.

Die jungen Metallurgen Helmut Just und Viktor Funk hielten im Leben mit der Kasachstan-er Magnika verbunden.

„Warum ich Stahlschmelzer geworden bin!“ Helmut Just blickt sich einen Augenblick. „Früher hat ich Bauarbeiter, baute Häuser, dann die Magnika. Sie hat es mir angetan. Ich meiste eifrig den neuen Beruf und wurde Stahlschmelzer. Später absolvierte ich die technische Abendhochschule. Jetzt hat man mich zum Hallenleiter ernannt.“

Viktor Funks Arbeitsbiographie ähnelt der von Just. 1965 übersiedelte die Familie aus dem Sowcho „Wolski“, Rayon Osakerowka, nach Temirtau. Nach der Mittelschule wurde Viktor in der Magnika-Hüttenfabrik als Bauarbeiter eingestellt. Er arbeitete in der Baurichtung der Bauschicht. Er baute die freie Minute beim Marin-Ofen, um sich die Arbeit der Stahlschmelzer anzusehen, ihnen behilflich zu sein.

Funk kam zu dem Stahlschmelzer Nikolai Nikolajewitsch in die Lehre. Viktor übernahm von seinem Lehrer schnell die „Geheimnisse“ des neuen Berufs. Eines Tages rief ihm Nikolajewitsch: „Du mußt lernen, die Türen der technischen Abendhochschule des Werks stehen für dich offen. Aus dir gibt es einen guten Stahlschmelzer.“

„Die Kasachstan-er Magnika ist mein zweites Zuhause geworden“, erzählt Viktor Funk. „Hier erkannte ich den Wert der Freundschaft, meiste ich einen interessanten Beruf, hier lernte ich. Mein Lehrer Nikolajewitsch hat mir die Empfehlung zum Eintritt in die Partei gegeben.“

Heute leitet der junge Fachmann die Hilfshalle. Hier arbeiten über 200 Personen. Die Halle liefert das Beschickungsgut für die Konverter. Für jede Schmelze sind 75 Tonnen Metall nötig.

Viktor Funk macht mich mit seiner großen Wirtschaft bekannt, die sich nicht weit von der Konverterhalle befindet. Das Schrott trifft aus allen Gebieten Kasachstans und Mittelasiens ein. Auf dem Territorium der Halle werden Dutzende Lastkraftwagen und Waggons entladen.

„Zuerst wird das ganze zur Beschickung vorbereitete Metall von Rassa Pfeifer überprüf, denn es kommt vor, daß sich im Schrott Sauerstoffballons befinden. Das ist gefährlich. Die Schmelzer trenken das Metall und befördern es dann zum Konverter. Mit der Inbetriebnahme der zweiten Baufolge des Converters müssen wir jeden Tag 1700 Tonnen Schrott liefern. Das verlängert die Erweiterung unserer Halle. Jetzt haben wir die Möglichkeit, die Kapazität der Halle zu verdoppeln.“

Viktor Funk nennt die Namen der besten Arbeiter des Werks: Nikolai Jakimtschuk, Maria Diering, die Eheleute Lamper. Die Stahlschmelzer sind mit der Hilfsabteilung zufrieden. Viktor Funk wird für seine gute Arbeit geehrt.

W. BORGER  
UNSER BILD: Viktor Funk  
Foto des Verfassers

## Bei unseren Nachbarn

### Auf einem neuen Objekt

Tags und nachts ist das Aluminiumwerk von Krasnoturjinsk im Betrieb und steigert den Produktionsplan. Aber das Unternehmen braucht immer mehr von diesem Metall, und weil es an Ort und Stelle an Rohstoff nicht mangelt, wird noch eine Abwanderung in die Richtung der Erzeugung von gegenwärtigen Werk fast gleichkommen.

Besonders gefragt sind jetzt auf dem Bau solche Spezialisten wie Maurer, Zimmerleute, Bewehrungsarbeiter und Betonierer. Die gesamten Erdarbeiten werden von den Mechanisierten der Bauverwaltung „Spestrul“ verrichtet, die mit den erforderlichen Erdaußenmaschinen vollständig versorgt sind.

Größes leisten am Neubau die Menschen der Karpinsk Bauverwaltung. Sie waren auf dem neuen Baueckel die ersten. Sie bauen die Speisehalle haben sie bald fertig. Der Meister Viktor Getmann mit seiner Brigade vom „Shtilrost“ richtet das Verwaltungsgebäude.

S. SANGER  
Gebiet Swerdlowks

## Erfolg einer Molkeerei

Das Kollektiv der Molkeerei von Aszylky, Rayon Tjublikas, hat den Plan für sieben Monate im Ausstoß von verschiedenen Erzeugnissen: Butter, Käse, Mischmilch, etc. erfüllt. Auf der Arbeitswache zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR haben sich die Arbeiterinnen der Molkeerei Maria Paul, Nedelja Nemtschenko und Taisija Iwanenko besonders ausgezeichnet.

A. ADLER  
Gebiet Tschirment

## In der Brigade von Michail Dowshik

Den Erntertrag der Felder haben die Kraft Jeds Hektars mehr — dieser Aufruf der Brigade von Michail Dowshik aus dem Sowcho „Schuski“, Gebiet Zelnograd, wurde von vielen Landwirten der Republik unterstützt. Wie erfüllen die Initiatoren ihre Verpflichtungen! Mit dieser Frage wandle sich der KasTAg-Korrespondent an Michail Dowshik.

„Der Sommer war uns mit gutem Wetter nicht günstig“, sagte er im Juli, wenn die meisten Menschen unter der gewöhnlichen Norm. Aber das Getreide hat durchgehenden, was natürlich kein Zufall ist. Im Winter führten wir die Schneehäufung zweimal durch, dann deckten wir im Frühjahr rechtzeitig die Feuchtigkeit ab und düngten den Boden mit Mineraldüngern.“

Im Sommer waren die einen Mechanisatoren mit der Heumühle beschäftigt, während die anderen die Reibräder bearbeiteten, die den Schlägen, wo Unkraut aufkam, wandten wir Herbiziden an. Jetzt sind die Felder von Unkraut gänzlich rein. Das kann die Ernte von der Reibräder sagen. Das Getreide ist hoch und gleichmäßig. Wir hoffen, daß alle 3293 Hektar Wei-

zen und 800 Hektar Gerste hohe Erträge abwerfen werden. Jetzt sind in der Weizenähre 40—45 Körner. Auf einzelnen Schlägen ist die Gefahr des Getreidelegers vorhanden. Die haben wir durch Vorbereitung der Mähreschere in Betracht gezogen.

Die Erntezeit wird sehr anstrengend sein, aber wir beginnen sie gut vorzubereiten. Bereits im Winter haben die Mechanisatoren Kamil Abdullin, Nikolai Tschibisow, Nikolai Nikolajew, Arnold Schläger alle 22 Kombines überholt. Auf der mechanisierten Tenne wurden rechtzeitig alle Defekte behoben.

Das Getreide hoch und dicht ist, es ist zweckmäßiger, es in einzelnen Schwaden zu mähen. Auf jedem Schlag werden 4—5 Mähreschere eingesetzt sein. Das ist produktiver und bequemer für die technische Betreuung der Maschinen. Auch ist es die Qualität der Erntebänder besser zu überprüfen.

Die Stimmung in der Brigade ist ausgezeichnet. Wir alle wollen für die Verbesserung der Getreideproduktion unseren gewichtigen Beitrag leisten, würdig den 50. Gründungstag der UdSSR begehen.

## Freundschaft

Freundschaft, besonders von granulierter Mischfuttermittel für das Vieh und das Geflügel. Seit Jahresbeginn produzieren die Molkeereisätze als derselben Zeit des Vorjahres. (KasTAg)

## „Es ist die weitere Entwicklung einer intensiven Milchviehwirtschaft zu gewährleisten, die spezialisierte Fleischwirtschaft und Geflügelzucht ist auszubauen.“

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU zum fünfjährigen Plan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971—1975.)

Der Kolchos „N. K. Krupskaja“ ist die größte vielzweigige Wirtschaft im Gebiet Taldy-Kurgan. Traditionell werden hier Zuckerrüben und Getreide angebaut, Milch- und Fleischvieh gezüchtet. Hier arbeitet man ernst, sucht und findet Reserven und Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Für eine der Reserven in der Fleischerschaffung wird hier die Entzucht gebildet. Unlängst besuchte uns Geflügelzucht im Kolchos zuständige Zootechniker David Nikolajewitsch UGAL einige Fragen zu beantworten.

„FREUNDSCHAFT: Vor allem, David Nikolajewitsch, wäre es interessant zu erfahren, wie Sie hier im Kolchos mit der Entzucht begonnen haben und welche Erfolge sie heute buchen können!“

D. N. UGAL: Wir begannen mit der Entzucht im Juni 1970. Wir kauften eine Partie Enten der Moskauer weißen Rasse. Um bei den normalen Bedingungen für die Reproduktion der Entenherde zu schaffen, begannen wir mit dem Bau des Stalls für die Legeenten, der Brutanstalt und der Akklimatisatoren. Wir wählten Kinder, die den Umgang mit Geflügel gewohnt waren und bereiteten genügend Futter vor.

Gewiß hatten wir auch große Ausgaben, wir begannen ja etwas ganz Neues. Aber selbst diese großen Summen konnten genau nach einem Jahr gedeckt werden. Schon im vorigen Jahr lieferte unsere Wirtschaft 3 048 Zentner Entenfleisch an die staatlichen Erfassungstellen — das waren 30 Prozent der gesamten, vom Kolchos zum Staat gelieferten Fleischmenge. Wenn das Durchschnittsgewicht eines Schales 40 Kilo beträgt und das eines Rindes — 300 Kilo, so ermöglichte es die Entenherde von Nikolchos 7 620 Schafe oder 1 016 Rinder für die weitere Mast zurückzubehalten. Die Geldinnahmen für den Verkauf von Entenfleisch und Jungenten machten 518 500 Rubel aus. Allein in einem Jahr brachte die Entenzucht der Wirtschaft 167 700 Rubel Reinerlösnahmen.

Natürlich ist dieses Resultat auch nicht allzu hoch, aber es war dennoch nicht leicht es zu erzielen. Die Kommunisten des Kolchos und die Geflügelwärter haben viel dazu beigetragen, um die Geflügelfarm gleich von Anfang an rentabel zu machen. Jetzt beginnt die Farm schon mit industriellen Methoden zu arbeiten. Sie verwandelt sich in einen echten Stützpunkt der Geflügelzucht nicht nur für unseren Rayon, sondern auch für andere Kolchos und Sowchoes unseres Gebietes.

Alle diese Maßnahmen und Einrichtungen erlauben uns, eine gesunde, kräftige Entenherde zu züchten.

„FREUNDSCHAFT: Zum Abschluß unseres Gesprächs, David Nikolajewitsch, könnten Sie uns nicht etwas über den morgigen Tag der Geflügelarm mitteilen!“

D. N. UGAL: Die Arbeiter unserer Farm haben natürlich viel geleistet, aber ihnen steht noch mehr bevor. Das Mischen und Bereichern — die Aufzucht des Futters zum Verbrauch bei einem minimalen Arbeits- und Geldaufwand ist eine der wichtigsten Aufgaben, die von den Geflügelzüchtern und den Mechanisatoren gelöst werden muß. Und sie wird auch schon gelöst. In der Nähe der Futterplätze wurde eine mechanisierter Futtermixer- und aufbereiter gebaut. Die Zerklammerung des Grüngrases besorgt ein Aggregat „Wolger-5“. In dieser Richtung wird die Arbeit fortgesetzt. Der Grundstein für einen Futtermittelherstellungsbau ist schon gelegt. Sie wird Ende des Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Bauarbeiten an einem zweiten Akklimatisator sind so gut beendet. Alle Produktionsabschnitte der Geflügelarm werden modern ausgerüstet. Die Brutanlagen könnten bei voller Auslastung in der Saison über zwei Millionen Eier ausbrüten. Das bedeutet bei bescheidener Berechnung 1 200 000 Entenküken. Nach der Mast würde das 24 000 Zentner Fleisch ausmachen. Das ist das Ziel, welches wir anstreben. Ein weiteres Ziel ist, daß uns jeder investierte Rubel auch einen Rubel Reinerlös bringt. Dafür muß man aber mit Einsatz aller Kräfte arbeiten, denn die Entenzucht ist wirklich eine wichtige Reserve für die Steigerung der Fleischproduktion.

UNSER BILD: Die Geflügelwärterin Maria Schmidt  
Foto: V. Witthold

# Wichtige Reserve zur Steigerung der Fleischproduktion

„FREUNDSCHAFT: David Nikolajewitsch, gesetzmäßig muß jetzt die nächste Frage lauten: Woher nehmen sie das viele Futter für die Enten. Ihre Herde besteht aus 200 000 Stück, und die Enten sind, das ist kein Geheimnis, gefräßige Vögel!“

D. N. UGAL: Als Entenflüher verwenden wir verschiedene Geflügelmischfütter, Körnerschrot, vitaminreiches Grünmehl, gepackte grüne Luzerne usw. Man muß sagen, daß hochwertige und verschiedenartige Futtermittel eine unbedingte Voraussetzung für die intensive und rentable Geflügelzucht sind. Am besten ist es, wenn diese Futtermittel in der eigenen Wirtschaft produziert werden können.

Wir haben eigens zu diesem Zweck eine Futterbeschaffungsbrigade gebildet. Ihnen steht ein ausreichendes Landstück und die nötige Technik zur Verfügung. In diesem Jahr hat die Brigade auf 400 Hektar Mais für Korn, Luzerne und andere Futtermittel angebaut. In unserer Wirtschaft wird auch der Bedarf an vitaminhaltigen Grünmehl von einer eigenen Anlage gedeckt, und das ist eine gute Ergänzung für die allgemeine Futterfütterung. Die eigene Futterfabrik macht die Geflügelzucht noch viel rentabler.

„FREUNDSCHAFT: Die Arbeiter unserer Farm haben natürlich viel geleistet, aber ihnen steht noch mehr bevor. Das Mischen und Bereichern — die Aufzucht des Futters zum Verbrauch bei einem minimalen Arbeits- und Geldaufwand ist eine der wichtigsten Aufgaben, die von den Geflügelzüchtern und den Mechanisatoren gelöst werden muß. Und sie wird auch schon gelöst. In der Nähe der Futterplätze wurde eine mechanisierter Futtermixer- und aufbereiter gebaut. Die Zerklammerung des Grüngrases besorgt ein Aggregat „Wolger-5“. In dieser Richtung wird die Arbeit fortgesetzt. Der Grundstein für einen Futtermittelherstellungsbau ist schon gelegt. Sie wird Ende des Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Bauarbeiten an einem zweiten Akklimatisator sind so gut beendet. Alle Produktionsabschnitte der Geflügelarm werden modern ausgerüstet. Die Brutanlagen könnten bei voller Auslastung in der Saison über zwei Millionen Eier ausbrüten. Das bedeutet bei bescheidener Berechnung 1 200 000 Entenküken. Nach der Mast würde das 24 000 Zentner Fleisch ausmachen. Das ist das Ziel, welches wir anstreben. Ein weiteres Ziel ist, daß uns jeder investierte Rubel auch einen Rubel Reinerlös bringt. Dafür muß man aber mit Einsatz aller Kräfte arbeiten, denn die Entenzucht ist wirklich eine wichtige Reserve für die Steigerung der Fleischproduktion.“

Alle diese Maßnahmen und Einrichtungen erlauben uns, eine gesunde, kräftige Entenherde zu züchten.

„FREUNDSCHAFT: Zum Abschluß unseres Gesprächs, David Nikolajewitsch, könnten Sie uns nicht etwas über den morgigen Tag der Geflügelarm mitteilen!“

D. N. UGAL: Die Arbeiter unserer Farm haben natürlich viel geleistet, aber ihnen steht noch mehr bevor. Das Mischen und Bereichern — die Aufzucht des Futters zum Verbrauch bei einem minimalen Arbeits- und Geldaufwand ist eine der wichtigsten Aufgaben, die von den Geflügelzüchtern und den Mechanisatoren gelöst werden muß. Und sie wird auch schon gelöst. In der Nähe der Futterplätze wurde eine mechanisierter Futtermixer- und aufbereiter gebaut. Die Zerklammerung des Grüngrases besorgt ein Aggregat „Wolger-5“. In dieser Richtung wird die Arbeit fortgesetzt. Der Grundstein für einen Futtermittelherstellungsbau ist schon gelegt. Sie wird Ende des Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Bauarbeiten an einem zweiten Akklimatisator sind so gut beendet. Alle Produktionsabschnitte der Geflügelarm werden modern ausgerüstet. Die Brutanlagen könnten bei voller Auslastung in der Saison über zwei Millionen Eier ausbrüten. Das bedeutet bei bescheidener Berechnung 1 200 000 Entenküken. Nach der Mast würde das 24 000 Zentner Fleisch ausmachen. Das ist das Ziel, welches wir anstreben. Ein weiteres Ziel ist, daß uns jeder investierte Rubel auch einen Rubel Reinerlös bringt. Dafür muß man aber mit Einsatz aller Kräfte arbeiten, denn die Entenzucht ist wirklich eine wichtige Reserve für die Steigerung der Fleischproduktion.“

UNSER BILD: Die Geflügelwärterin Maria Schmidt  
Foto: V. Witthold

